Dienstag, den 25. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 47.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittag.

Berlin, 24. Febr. Abgeordnetenhaus. Gesetzentwurf über die Zinsgarantie der Eisenbahn Posen-Thorn- (Bromberg). Der Handelsminister erklärt, er habe die am Sounabend erwähnten Privatanerbietungen geprüft und erbittet jetzt wiederum die Garantiebewilligung. Jene Anerbieten führten vielleicht monatlange, schließlich resultatlose Verhandlungen herbei, während bei Garantiebewilligung die Oberschlesische Bahngesellschaft die Ausführung des Baues sicher übernimmt. Ein um Vertagung bittendes Privatschreiben (v. M. Leoy in Inowraclaw) bleibt unberücksichtigt. Die Commission empfiehlt Annahme des Gesetzentwurfes. Abg. Twesten spricht dagegen, tadelt das Princip der Zinsgarantie, die Kosten sind zu hoch angeschlagen, die engl. Anerbietungen seien vortheilhaft und gingen von wohlaccreditirten Häusern aus. Der Finanzminister hält die Concessions-Ertheilung der Engländer nicht im Landesinteresse und empfiehlt Annahme des Gesetzes.

Ankgeommen um 2¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 26. Feb. Die Abgg. Lesse, v. Unruh, Bassenge empfehlen die Reg.-Vorlage. Becker dagegen. Löwe empfiehlt die engl. Offerten. Die Reg.-Vorlage wird mit großer Majorität angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Febr. Gesetzgebender Körper. Preßgesetz. In der Abstimmung wurde zuerst ein Amendement Janzé über die Besprechung der Debatten mit 155 gegen 66 Stimmen, und darauf ein von Darimon gestelltes Amendement mit 129 gegen 62 Stimmen abgelehnt, welches letztere die Gestattung einer Besprechung der Kammerdebatten in dem Falle fordert, wenn gleichzeitig der amtliche Kammerbericht abgedruckt wird.

London, 22. Febr. Das General-Telegram-Office (Pope & Ree) meldet aus Washington, den 22. Februar: Das Repräsentantenhaus, welches sich als Comité konstituirte, ist dem Berichte des Rekonstruktions-Ausschusses beigetreten, welcher sich dafür ausspricht, daß der Präsident Johnson wegen der Entsetzung des Kriegsministers Stanton in den Anklagezustand zu versetzen sei. General Thomas hat seine Ernennung zum Kriegsminister acceptirt; Stanton hat protestirt. Die ganze Angelegenheit wird richterlicher Entscheidung unterbreitet werden.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 21. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf, betr. die Ergänzung der Deposital-Ordnung vom 15. Sept. 1783 an, — ebenso den Gesetzentwurf, betr. die Verwendung der Jagdscheingebühren in den neuen Landestheilen und die Gültigkeit der Jagdscheine im ganzen preußischen Staatsgebiete. — In der Schlußberathung über den Antrag von Francke und Gen., betr. die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in Schleswig-Holstein, wird der Antrag der Commission auf verfassungsmäßige Aufhebung dieses Jagdrechts angenommen.

— Das Herrenhaus nahm den Staatshaushaltsetat an und verwarf einen Antrag v. Tettaus, betr. die Umwandlung der Schatzanweisungen in eine verzinsliche Anleihe.

Das Haus genehmigte alsdann ohne Debatte das Gesetz, betreffend die Uebernahme und Verwaltung der von den Elbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld und erledigte verschiedene Petitionsberichte. Nach einer Mittheilung des Präsidenten wird das Schulgesetz nicht mehr zur Berathung im Plenum kommen, womit sich der Kultusminister einverstanden erklärt hat.

— Die Mitglieder der konservativen Fraktion vereinigten sich, wie die „N. Pr. Z." meldet, am 19. d. M. zu einem Abschiedsmahle im Hotel de Russie, „um vor dem bevorstehenden Schluß des Landtages ihre enge Vereinigung und den Beschluß an den Tag zu legen, auch für die Zuknnft fest zusammenhalten zu wollen."

Das Hoch auf Se. Majestät den König brachte in einer längeren Rede Minister a. D. und Abg. v. Bodelschwingh aus, worin besonders die Pflicht der konservativen Partei, die Rechte der Krone zu schützen und die Unterstützung der Räthe derselben hervorgehoben wurde. Hieran schloß sich in gebundener Rede ein ausgebrachtes Wohl auf das theuere Vaterland durch den Abg. Biek. Hierauf folgten Toaste, welche der Abg. Hiller aus Hessen und der Abg. Windthorst auf ihr neues Vaterland ausbrachten. Sodann legte der Abg. v. Brauchitsch (Elbing) in längerer Rede die großen Verdienste dar, welche der Herr Ministerpräsident Graf Bismarck sich sowohl um das Vaterland wie um die konservative Partei erworben und trank auf dessen Wohl. Die Versammlung stimmte begeistert zu.

— Den 22. Februar. Der Gesetzentwurf, betr. den Bau der Eisenbahn Posen-Thorn, wurde auf Verlangen des Handelsministers von der Tagesordnung abgesetzt, weil inzwischen sich verschiedene Gesellschaften an die Commission gewendet haben, die den Bau dieser Bahn ohne Zinsgarantie auszuführen sich anboten. Der Minister rügt es, daß die Betreffenden sich nicht vorher an das Ministerium gewendet haben.

— Verhandlung über die Nothstandsvorlage. Ref. Abg. Lasker spricht für die Regierungsvorlage und gegen das Amendement v. Vincke, welches den Nothstand über die ganze Provinz Preußen proclamiren will. Allerdings sei auch in den Kreisen Neustadt, Carthaus, Rosenberg, Schlochau und Elbing Bedrängniß, aber nicht so allgemeiner Nothstand wie in Ostpreußen. — Der Finanzminister erklärt das Amendement für unerwünscht und bittet um Zurückziehung desselben. Die Regierung werde ihre Sorge, wenn es nöthig, auch auf andere Bezirke ausdehnen.

v. Vincke (Minden) ist gegen das Gesetz, das weder die Grenzen des Credits, noch die Modalitäten der Verwendung des angewiesenen Capitals bestimme; er acceptire nicht die Unterscheidung des Referenten zwischen wirklichem Nothstande und Bedrängniß. Außer in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen sei auch anderwärts Nothstand, namentlich in den Kreisen Neustadt, Carthaus und Lauenburg. Weshalb soll man dort nicht helfen? Was die Armenpflege betreffe, so müsse die Provinz sich selbst helfen; höchstens könne der Staat der Provinz vorschießen. Almosen müßten durch Privatleute aufgebracht werden; daß der Staat sie gewähre, sei unzuläßig und verderblich; er appellire hierbei an die von Schulze-Delitzsch vertretenen Principien.

Abg. Schulze-Delitzsch: Herr v. Vincke wende ein richtiges Princip falsch an. Menschen mit gebundenen Händen könne man nicht zur Selbsthülfe auffordern. Die Provinz Preußen bilde nicht einen, sondern zwei Armenverbände; daher sei der Vorschlag Vincke's unzuläßig. Der Nothstand sei eine Niederlage der Regierung in der innern Politik und eine Mahnung zu Reformen und zur Selbstverwaltung. — Abg Virchow findet das Gesetz nicht genügend und tadelt das Verhalten der Regierung, namentlich das des Cultusministers, der gegen die Krankheit in Ostpreußen nichts thue. Die Sterblichkeit der Prov. Preußen sei an und für sich die höchste. Redner verweist auf das Verhalten der Sanitätsbehörden Englands.

Abg. v. Denzin zieht sein Amendement zurück, welches das Gesetz auch auf den Regierungsbezirk Cöslin ausdehnen will, und bittet den Minister, den Bau der Eisenbahn Stolp-Danzig und der Chausseen zu beschleunigen. Er hofft, die Regierung werde Hilfe an Saatgetreide auch dem Reg.-Bez. Cöslin gewähren. — Abg. v. Hennig spricht für die Regierungsvorlage und wiederlegt den Abg. v. Vincke. Er weist auf die traurigen Folgen der Grenzsperre für die Provinz hin und betont die Verpflichtung des Staates, zu helfen. — Abg. v. Windthorst-Meppen spricht gegen das Gesetz und für das Amendement v. Vincke. Er tadelt die Einmischung der Politik in diese Debatte.

Die Vorlage der Regierung wird schließlich nebst einer Resolution, welche von der Erklärung des Bankpräsidenten, die Bank werde ausreichend helfen, Act nimmt, fast einstimmig angenommen. Das Amendement des Abg. v. Vincke wird abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Flensburg, 17. Febr. Den „H. N." wird geschrieben: Von mehreren Seiten vernimmt man hier, daß seit einiger Zeit mehrfach Untersuchungen der strategisch wichtigen Punkte im Schleswigschen stattgefunden haben, um darnach die Bestimmung einer militärischen Vertheidigungslinie an der deutschen Nordgrenze zu treffen. Soweit wir darüber instruirt sind, ist jedoch noch kein bestimmter Entschluß gefaßt worden, indem es sich um zwei in Vorschlag gebrachte Linien handelt, nämlich: Alsen-Düppel-Boa und die Linie Kiel-Rendsburg-Friedrichstadt mit dem Danewerke als vorgeschobenem Posten. — Zur Feier der silbernen Hochzeit des Exkönigs sind bekanntlich viele Hannoveraner nach Hietzing gereist. In dieser Beziehung schreibt man aus Hannover: Noch

vor einigen Tagen erzählte ein sehr achtbarer hiesiger Industrieller und Fabrikinhaber daß, als in der vorigen Woche mehrere seiner Arbeiter zu ihm gekommen wären und ihn um Urlaub für die Reise nach Wien zum Feste des Exkönigs Georg gebeten hätten, er diesen Arbeitern bemerkt hätte, sie möchten sich lieber ihr sauer verdientes Geld sparen, als eine so unnütze Reise machen, worauf die Arbeiter erwiderten: „Wenn der Herr meint, daß wir unser Geld unnütz ausgeben, so müssen wir ihm sagen, daß uns sofort nach Ankunft in Wien 25 Thlr., sämmtlich Stücke von 1868 mit dem Bilde des Königs Georg, ausbezahlt werden und wir dort ganz freie Station haben. Rechnet der Herr also, daß die Reise nach Wien und zurück 15 Thlr. kostet, so verdienen wir in den wenigen Tagen 10 Thlr., was wir doch in der Fabrik nicht so schnell verdienen können." Auf solche Weise läßt sich die Zahl der Gratulanten allerdings leicht vermehren, denn es wäre merkwürdig, sollten sich nicht Leute finden, die bereit wären, eine angenehme Reise zu machen, bei der man sich nebenbei auch in pekuniärer Beziehung gar nicht schlecht steht. — Die Anwesenheit des Oberpräsidenten von Hannover Gr. zu Stolberg-Wernigerode, und des Präsidialraths Regierungs-Assessor Starke, ist wie die „N. Pr. Z." hört, zu Berathungen über Organisationsfragen in Hannover benutzt worden. — Der „Weserztg." zufolge hat Prof. E. Curtius in Göttingen den Ruf als ordentlicher Professor der philosophischen Fakultät in Berlin angenommen, wird aber bis zu Michaelis d. J. noch in Göttingen bleiben. — Der „St.-A." meldet die Feststellung des großen und kleinen Siegels und Wappens des **norddeutschen Bundes**.

Süddeutschland.

München. Das Befinden König Ludwigs I. in Nizza ist bei dem hohen Alter des Monarchen bedenklich. Es haben sich wassersüchtige Zustände eingestellt, die bald mehr, bald weniger belästigen, schwerlich aber mehr gänzlich verschwinden werden.

— Herr v. Roggenbach, sagt die „M.-Ztg.", will nicht die sofortige Vereinigung von Süd und Nord. Wie er sich selbst ausdrückt, will er „diesen tumultuarischen Weg" nicht empfehlen, so lange im Norddeutschen Bunde unter einem Präsidium chaotisch Ungeordnetes vereinigt sei. Thatsächlich geht Herr v. Roggenbach nach der nationalen Seite noch weiter als die nationale Partei. Denn, während diese mit dem Eintritte in den Norddeutschen Bund unter dem Präsidium Preußens sich vorläufig begnügt, will Hr. v. Roggenbach, daß die Süddeutschen eintreten als „Vollbürger und Landeskinder" in einen Einheitsstaat, in welchem die „Krone Preußen" über dem von jeder Regierungsgewalt ausgeschlossenen Bundesrath die Reichs-Regierung führt. Und deßhalb will Hr. v. Roggenbach zur Zeit nicht den Eintritt des Südens in den Norden, weil er fürchtet, daß eine Verstärkung des Bundesraths durch Bayern und Württemberg und eine Verstärkung der particularistischen Elemente im Parlamente durch die bayerischen und württembergischen Vollblutsparticularisten die Umwandlung des Bundes in einen Staat nur hemmen und verzögern werde. Ob die Ansicht des Hrn. v. Roggenbach richtig ist, das ist eine andere Frage. Hier wollten wir nur feststellen, daß er nicht weniger national als früher geworden ist, wenn er sich zur Zeit gegen den Anschluß des Südens an den Norden erklärt.

Oesterreich.

Wien, 19. Febr. Gestern erschienen zum ersten Male wieder seit Wiedereröffnung des Reichsraths die Erzherzöge im Herrenhause. Es wird dadurch die seiner Zeit aufgestellte Behauptung widerlegt, daß die Prinzen in Folge der Einführung des dualistischen Systems nicht mehr ihre Sitze im Herrenhause einnehmen würden. Wie ich erfahre, will man in den höchsten Kreisen das Erscheinen der Erzherzöge im Herrenhause so gedeutet wissen, daß nunmehr die Verfassungszustände als konsolidirt zu betrachten seien und mit der Experimental-Politik definitiv abgeschlossen sei. Man hofft, daß das Beispiel der kaiserlichen Prinzen nicht ohne Folgen bleiben und eine Sprengung im feudalen Lager veranlassen werde. — Einen sehr guten Eindruck hat die in der ungarischen Delegation abgegebene Erklärung des Kriegsministers gemacht, daß die Regierung das System der Befestigung der Städte ganz fallen gelassen habe, da sich eine befestigte Stadt gegen den belagernden Feind nicht halten könne, daß somit die gegenwärtigen Befestigungen nur gegen das eigene Volk gerichtet erscheinen und daß, wenn Oesterreich zu solchen Mitteln greifen müßte, es um seine Existenz sehr schlimm stünde. Wenn man sich erinnert, wie der Vorgänger des jetzigen Kriegsministers, FML. v. John, selbst Wien durchaus mit einem Gürtel von Festungen umgeben wollte, so ist der Kontrast allerdings stark genug; hoffentlich wird kein Rückschlag erfolgen. — Die von Oesterreich vermittelte Entlassung Mecklenburgs aus seinen Verpflichtungen Frankreich gegenüber giebt der „Times" Gelegenheit zu einer befriedigten Betrachtung über die gegenwärtige Handelspolitik in Europa überhaupt und Oesterreich insbesondere, aus der sie für Oesterreich die segensreichsten Folgen erwartet. Nicht nur wegen seiner Fruchtbarkeit, sondern auch wegen seines Zugangs zum schwarzen Meere ist Oesterreich auf dem Gebiete des Handels zu Großem berufen, und die Schnelligkeit, womit es über den Brenner und den Sömmering eine doppelte Verbindung über die Alpen herstellte, werden ihm noch für mehrere Jahre den Vorsprung im Verkehr zwischen dem adriatischen Meere und Süd- und Central-Europa sichern.

— 20. Febr. Die „Presse" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an die Statthalter von Oberösterreich und Steiermark, in welchem dieselben auf die Agitationen der Geistlichkeit gegen die Staatsgrundsätze aufmerksam gemacht und aufgefordert werden, den Clerus vor dergleichen Umtrieben zu warnen und die Bischöfe davon in Kenntniß zu setzen, daß die Regierung, fern davon, den Clerus in der Ausübung seines geistlichen Amtes beirren zu wollen, von demselben jedoch fordere, daß er sich nicht den Staatsgesetzen unterzuordnen versuche, widrigenfalls mit den Friedensstörern nach dem Gesetze verfahren werden müßte.

Frankreich.

— Auf den Werften bei Marseille sind so eben fünf kleine Panzer-Kanonenboote nach einem ganz neuen Systeme fertig geworden. Jedes dieser Fahrzeuge, die bestimmt sind, mit den größten Panzerschiffen anzubinden, ist mit einer Kanone von 19 Centimenter Durchmesser und vier gezogenen Zwölfpfündern bewaffnet.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Brüssel, 22. Fbr. Deputirtenkammer. General-Diskussion über das Armeegesetz. Die Amendements, welche eine anderweitige Zusammensetzung der Armee auf dem Kriegsfuße und die Abschaffung der Konscription bezwecken, wurden ersteres mit 74 gegen 18, letzteres mit 71 gegen 22 Stimmen verworfen. Die Spezialdiskussion des Gesetzes wird am 3. März beginnen.

Großbritannien.

London, 21. Febr. Unterhaussitzung. Auf eine Interpellation Baxter's erwiederte der Sekretär des Schatzamtes, Hunt, die Reg. habe den neuerdings mit den Ver. St. abgeschlossenen Postvertrag nur deshalb gekündigt, weil sie eine Revision desselben wünsche. Der Gesetzentwurf, welcher bestimmt, daß die Hinrichtungen in Zukunft nicht mehr öffentlich sein sollen, wurde zum ersten Male gelesen. Die Regierung kündigte ferner an, daß sie demnächst ein neues Gesetz betreffend das Bankerotwesen einbringen werde.

— „Times" berichtet, daß in den letzten 14 Tagen mindestens 50,000 Quarters Weizen in Queenstown und Falmouth, ferner 20—30,000 Quarters Weizen, von Kalifornien unterwegs, für französische und andere nahe gelegene Häfen angekauft seien.

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. Febr. Auf Befehl des Kaisers ist im ganzen Reiche eine Subscription eröffnet worden, um der durch die Hungersnoth heimgesuchten Bevölkerung zu Hülfe zu kommen. Eine Unterstützungs-Commission ist hierselbst gebildet, um die dargebrachten Gaben zu empfangen und zu vertheilen. Der Großfürst Thronfolger ist zum Ehrenpräsidenten dieser Commission ernannt. Die Subscription der Beiträge am 8. Februar ergab die Summe von 90,733 Rubel (darunter 20,000 Rubel vom Kaiser), welche am folgenden Tage (9.) auf 176,822 Rubel stieg. Ununterbrochen gehen neue Beiträge ein. Ein großer Ball mit einer Tombola-Lotterie, dessen Ertrag gleichfalls zur Unterstützung der Nothleidenden bestimmt ist, wird nächstens stattfinden.

Lokales.

— **Personal-Chronik**. Nach einer Nachricht aus Bromberg, welche uns zur Aufnahme in die v. Nr. zu spät zuging, ist daselbst am 20. d. Mts. die auch vielen hiesigen Familien befreundete und in Deutschland rühmlichst bekannte Schriftstellerin Julie Burow (Frau Pfannenschmidt) verschieden.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Aus dem im Abgeordnetenhause abgestatteten Berichte der vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle über den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Eisenbahn Posen—Thorn mit einer Zweigbahn nach Bromberg, theilen wir die nachfolgenden Notizen mit, deren Kenntnißnahme ein specielles Interesse für unsere Leser haben dürfte.

Ueber die Bedeutung der in Rede stehenden Bahn sagt der Bericht Folgendes: Es handelt sich um die Ausführung einer möglichst directen Eisenbahnlinie von Köln über Kassel, Kottbus, Guben, Posen, Thorn nach Insterburg. Der Bau dieser Bahn ist auf ihrer ganzen Erstreckung gesichert, nachdem die Staatsregierung unter Zustimmung der Landesvertretung den Ausbau der Bahn von Thorn nach Insterburg für Staatsrechnung beschlossen, und neuerdings einem Privat-Unternehmer die Linie Halle—Guben in Concession gegeben hat. Nur das Stück von Posen nach Thorn, resp. Bromberg war seither nicht gesichert und soll durch den gegenwärtigen Vertrag gesichert werden.

Abgesehen von der Nothwendigkeit der Eisenbahn unter diesem Gesichtspunkte ist es zugleich in die Augen springend, daß Posen—Thorn—Bromberg einen bedeutsamen landwirthschaftlichen und Handelsverkehr der Provinz Posen aufschließt, und insbesondere die an mineralischen Schätzen reichen Theile der Provinz Schlesien mit den Ostseehäfen in eine längst angestrebte und dem Interesse des Handels und der Industrie wie der Consumenten entsprechende kürzere Verbindung bringt. Dermalen bewegt sich der auf die Eisenbahn angewiesene Handelsverkehr zwischen der Provinz Schlesien und Ostpreußen via Kreuz und Bromberg. Das ist gegen die directe Linie Posen—Bromberg—Thorn ein Umweg von ca. 18,8 Meilen, und es leuchtet ein, daß bei dieser Detour die Entwickelung desselben keine so glückliche sein kann, als sie bei einer natürlichen Configuration des Eisenbahnnetzes sein muß.

(Schluß folgt.)

— **Theater**. Am Sonnabend, den 22. d., wurd zum Besten des Waisen- und Armenhauses das Volksschauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer „Der Leiermann und sein Pflegekind" aufgeführt. Die Vorstellung wurde durch den Ball, welcher im Artushofsaale stattfand, sehr gestört. Dieser vorauszusehende Umstand, wie der, daß die Vorstellung am Sonnabend statthatte, mögen wohl die Veranlassung sein, daß diese Benefiz-Vorstellung nicht so besucht war, wie in den Vorjahren.

Am Sonntag d. 22. d. „Preciosa." Das beliebte Volksschauspiel war gut einstudirt, und wurde die Aufführung häufig durch Beifallsspenden unterbrochen. Einen besonderen Reiz gewann dieselbe dadurch, daß Frl. Christ die Titelrolle spielte. Die Recitation der wohlklingenden Worte war meisterhaft.

—**n.** Nachdem unser Publikum in der letzten Zeit nur Gaben ernsteren Inhaltes aus dem Füllhorn Melpomeneus empfing, wird es sich gewiß freuen, wenn die heiteren Kinder des Scherzes auch wieder einmal hervortreten und mit lachendem Munde den lauuigen Witz und den satyrischen Humor in ihre Rechte einsetzen.

„Liebhabereien" heißt das wohlgerathene Kind des famosen Berliner Witzes, der hier mit glücklichem Erfolg seine Geißel gegen die Thorheiten der Menschen schwingt und mit sarkastischem Lächeln ihre „Liebhabereien" bespöttelt. —

In solcher Form aber hört man bekanntlich ganz gern die sonst bitter klingende Wahrheit und deshalb ist es erklärlich, daß diese neue Posse „Liebhabereien" nich nurt ein Liebling der Berliner geworden ist, sondern auch überall, wo die „Liebhabereien" zur Aufführung gelangten, einen immensen Beifall erzielten. —

An unserem Theater gehen diese „Liebhabereien" am nächsten Donnerstag in Scene und zwar zum Benefiz des Komikers Herrn Paradies (Regisseur der

Posse), der mit der Wahl gerade dieser Posse jedenfalls dem Geschmack eines gebildeteren Publikums entgegenkommt. — Auf die Inscenesetzung der „Liebhabereien“ wird jetzt bereits große Sorgfalt verwendet und die bisherigen Dekorationen zum Theil durch neue recht hübsche ersetzt.

Wir glauben deshalb allen Theaterbesuchern einen heiteren Abend sowie dem Benefizianten ein recht volles Haus am Donnerstag in Aussicht stellen zu können

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Kleienbrod. Aus Berlin wird folgende beachtenswerthe Notiz mitgetheilt: Bezüglich der von Justus v. Liebig jüngst in den Zeitungen empfohlenen Verwendung der Kleie bei der Brodbereitung, wird mitgetheilt, daß der practische Arzt Dr. Rosenfeld, Leipzigerstraße No. 111, bereits seit einer Reihe von Jahren in hiesigen Bäckereien Weizen-Kleienbrod anfertigen läßt, welches theils in seinem Haushalte, theils in seiner Heilanstalt und sonstigen ärtzlichen Praxis verwendet wird. Dasselbe soll sich besonders durch leichte Verdaulichkeit vor anderen Brodsorten auszeichnen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Alle Beamten und Pensionirte in unserm Staate, seien es Königliche oder Städtische, bis auf den Nachtwächter und Armendiener herab, bekommen das Gehalt, resp. die Pension, monatlich oder vierteljährlich vorausbezahlt; und ebenso sollen auch die steuerpflichtigen Staatsangehörigen ihre Abgaben, bei Vermeidung der Execution, zahlen. —

Was mögen nun wohl für Ursachen oder Gründe vorliegen, daß den bürgerlichen, mitunter sehr armen, Quartiergebern der festgesetzte Servis — es werden nunmehr vier Monate sein — so lange vorenthalten bleibt?

Es ist sehr bedauerlich, bei der jetzt für Manchen so sehr erwerbslosen Zeit auf den, gewiß mit keinem zu beneidenden Vergnügen erworbenen Groschen so lange warten zu müssen. Um Auskunft wird gebeten.

Mehrere Quartiergeber.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 24. Februar cr.

Fonds:	fester.
Russ. Banknoten	85
Warschau 8 Tage	$84^7/_8$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59^3/_4$
Westpreuß. do. 4%	$82^3/_4$
Posener do. neue 4%	$85^5/_8$
Amerikaner	$75^7/_8$
Oesterr. Banknoten	$87^7/_8$
Italiener	46
Weizen:	
Februar	94
Roggen:	höher.
loco	81
Februar	$80^1/_4$
Februar-März	80
Frühjahr	81
Rüböl:	
loco	$10^3/_8$
Frühjahr	$10^{11}/_{24}$
Spiritus:	matt.
loco	$20^1/_{12}$
Februar-März	$20^1/_4$
Frühjahr	$20^7/_{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 24. Februar. Russische oder polnische Banknoten $85—85^1/_4$, gleich $117^2/_3—117^1/_3$%.

Thorn, den 24. Februar.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 22. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—122pfd. von $96^1/_2$—100 Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Gerste, kleine 104—111pfd. von 70—73 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20^5/_6$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 22. Februar.

Weizen loco 98—107, Frühj. $104^3/_4$.

Roggen loco 78—81, Frühj. $80^3/_4$, Mai-Juni $80^1/_2$.

Rüböl loco $10^7/_{12}$, Febr. $10^1/_2$ Br., April-Mai $10^5/_{12}$.

Spiritus loco $20^1/_3$, Febr. 20, Frühj. $20^1/_2$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 23. Februar. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 7 Fuß 10 Zoll.

Den 24. Februar. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 7 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Brunnen-Arbeiten.

Die Anfertigung zweier Brunnenschachte, nämlich bei der Schule in der Bromberger Vorstadt und in der neuen Jacobs-Vorstadt, soll im Wege der Submission verdungen werden und ist dazu Termin in unserem Sitzungssaal auf

Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt.

Die Bedingungen liegen bis dahin in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Thorn, den 24. Februar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Uebernahme sämmtlicher Bau-Arbeiten mit Ausschluß der Maurer- und Zimmer-Materialien zur Herstellung eines Stall- und Abtritts-Gebäudes bei der Schule in der Bromberger Vorstadt, veranschlagt zu 342 Thlr., soll im Wege der Submission verdungen werden und ist dazu Termin in unserem Sitzungssaal auf

Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt.

Kosten-Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen bis dahin in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Thorn, den 24. Februar 1868.

Der Magistrat.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung Mittwoch, den 26. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1) Vertrag mit Herrn Delvendahl wegen der Revision der Spritzen; — 2) Entwurf des Etats für das Artusstift pro 1868/71; — 3) Kontrakt mit Herrn Schütze wegen Lieferung von Brod und Semmel für das Krankenhaus; — 4) Antrag des Herrn Adolph, ihn von seiner Mitgliedschaft des Sparkassen- und Artusstifts-Couratoriums zu entbinden; — 5) Rückantwort des Magistrats, betreffend den Zuschuß zu den Kosten der Jubelfeier des Gymnasiums; — 6) Licitations-Verhandlung zur Verpachtung der Ziegelei-Gastwirthschaft; — 7) Bericht über die Brückeneinnahme pro Januar a. c.; — 8) Bericht über das Vermögen der städt. Feuer-Socität pro 1866; — 9) Antrag des Magistrats, betreffend die Neuwahl eines Armen-Deputirten für die Bromberger Vorstadt; — 10) Licitations-Verhandlung zur Gestellung der Leichenfuhren zur Beerdigung armer Personen; — 11) Antrag des Magistrats, betreffend die Verpachtung der Restauration im Artushofe; — 12) Gesuch des Herrn Robert Jacobi um miethsweise Ueberlassung des Hofraums am Pauliner-Thurm; — 13) Erneuerter Antrag des Magistrats, betreffend eine Gratifikation für die evangelischen Küster; — 14) Antrag des Herrn Adolph, betreffend den Ausbau, resp. eine anderweitige Verwendung des Pauliner-Thurms — 15) Ein Recursgesuch.

Thorn, den 21. Februar 1868.

Der Vorsteher **Kroll.**



Heute früh $6^1/_2$ Uhr entschlief zu einem besseren Leben unser geliebter Vater und Schwiegervater, der Geschäfts-Commissionair **Matthias Knitter,** im Alter von 65 Jahren, welches wir allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Thorn, den 23. Februar 1868.

R. Willigmann nebst Frau.

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn ist das schwungvoll, spannend und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawall's:

Wilhelm Tell.

4 Sgr. jedes Heft.

Prospect.

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein geknechtet Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Einäugige, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedrichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gefestet wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen rother Erde das Vehmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — trotzt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Voigt. Der Tellschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heulet Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotz'gen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

1. Prämie: „Tell's kühne Drohung“, oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch, wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte.“
2. Prämie: „Tell's kühner Sprung“, oder: „Tell macht sich frei.“
3. Prämie: „Gessler's Tod“, oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß.“

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

Große Capital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung

event. 225,000 Mark,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 6 mal 3000, 70 mal 2000, 100 mal 1000, 100 mal 500, 100 mal 200 und **7810 mal 100 Mark als kleinster Gewinn.**

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben. Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß,** und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, also **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Original-Loose (keine Promessen), $^1/_1$ à **36** Thlr., $^1/_2$ à 18 Thlr., $^1/_4$ à 9 Thlr. und $^1/_8$ Stücke à $4^1/_2$ Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gef. Aufträge **raschestens** einsenden an das

Bank- und Wechselgeschäft von

J. Dammann

in Hamburg.

Agent in Hamburg.

Ein thätiger Agent, mit einer großen Bekanntschaft und besten Referenzen, wünscht ein leistungsfähiges Haus für Landesproducte und Fabrikate zu vertreten. — Gef. Zuschriften werden erbeten unter der Chiffre K. N. 251 an Herren **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Berliner Pfannkuchen,

gefüllte und ungefüllte, von 4 Pf. an bis zum Silbergroschen empfiehlt die Conditorei von

R. Tarrey.

Die
Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt
von
Netke & Mitzlaff
in Elbing

liefert: Dampfschiffe, Hand- u. Dampf-Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Lokomobilen, Feuerspritzen, Pumpen, Apparate zur geruchlosen Reinigung von Latrinen, Entwässerungs-Anlagen, Schneide-, Oel- und Mahlmühlen, Brennereien und andere Fabrikeinrichtungen, Chausseewalzen, eiserne Treppen, Fenster, Balken und Säulen, Grab- und Balkon-Gitter, Grab-Kreuze, Gartenbänke, überhaupt Gußwaaren aller Art. —

Für Dorfschaften empfehlen wir namentlich unsere Feuerspritzen, zweckmäßig für guten Gang und leichte Bedienung eingerichtet, die wir, vollständig fertig zum Betriebe, von 200 Thlr. an, liefern. —

Beachtenswerth!
Der Ausverkauf meines
Cigarren- und Tabaks-Lagers
zum Selbstkostenpreise dauert wegen meines baldigen Umzuges nur noch einige Wochen.

Indem ich die Herren Raucher auf einige größere Rester, namentlich zu den Preisen von 11, 13⅔, 15, 18⅔, 23, 28 und 35 Thaler, pro Mille, besonders aufmerksam mache, empfehle ich schließlich noch eine Partie türkischer Tabake, so wie einige Rollen recht alten Rollen-Varinas zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. L. Dekkert.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Tiegel 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel
(pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der solide Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Thorn befindet sich unverändert bei **Ernst Lambeck.**

Sämereien

und zwar alle Sorten Klee-, Gras- und Garten-Sämereien, empfehle in schöner, frischer und keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

C. B. Dietrich,
Thorn.

Preisverzeichnisse und Muster versende gratis.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Größtes Lager von
Saiten

für Violine, Cello und Guitarre, aus der rühmlichst bekannten Handlung von Grimm aus Berlin, bei

E. F. Schwartz.

Sämereien

jeder Art, besonders rothen, weißen und gelben Klee, Thymothee, Lucerne, engl. Rheygras, Lupinen rc. rc. empfehle in frischer und bester Waare zu billigen Preisen.

Moritz Meyer.

Ziegel, Chamottsteine, Cement,
offerirt **Carl Spiller.**

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.
Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

Elbinger Dachrohr,

pro Schock 1 Thlr. 10 Sgr. frei Thorn offerirt **Carl Spiller.**

Kochsalz à Sack 1½ Ctr. netto 4 Thlr. 6 Sgr., Gewerbesalz à Sack 2 Ctr. netto 1 Thlr. 18 Sgr., Viehsalz à Sack 2 Ctr. netto 1 Thlr. 18 Sgr. Sack gratis, verkauft franco Thorn **Carl Mallon.**

Bleichwaaren

für anerkannt beste Rasenbleichen übernehme auch dieses Jahr wieder für Herrn **Friedr. Emrich** in **Hirschberg** und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

Ernst Wittenberg.

Galizianischen Fenchel
offerirt **Carl Spiller.**

Pfannkuchen

à 1 Sgr., 8 und 6 Pf. à Stück, empfiehlt **C. F. Zietemann.**

Bestellungen auf schlesische Kohlen werden prompt ausgeführt von **Carl Spiller.**

Große frische Fettheeringe,

dem Matjes gleichkommend, à 25 Sgr. p. Schock; kleine Fettheeringe zum Braten und Mariniren, à 10 Sgr. für 60 Stück bei **A. Mazurkiewicz.**

Eßkartoffeln

per. Scheffel 1 Thlr. verkauft **Carl Spiller.**

Berliner
Pfannkuchen

empfiehlt heute, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr stets frisch die Bäckerei von **J. Diesel.**

Mein Wohnhaus in Leibitsch bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, Stallung, Speicher und Baumgarten bin ich Willens umzugshalber billig zu vermiethen. **C. Kamler,** in Leibitsch.

Ein Flügel
zu verkaufen oder zu vermiethen Gerechtestr. 126.

Gelbe und blaue Saat-Lupinen, Buchweizen und graue Wicke verkauft **Bielawy.**

Deutsches Haus

offerirt schmackhaften Mittagstisch à 6 Sgr. 6 Marken 1 Thlr.

Einen Lehrling sucht **W. Krantz,** Uhrmacher.

Einen Lehrling zur Lithographie sucht von gl. od. v. Ostern **Th. Fessel,** Lith. Anst.

Ein Lehrling für ein Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft wird gesucht durch **A. C. Hirschberger.**

Placate:
Wohnungen zu vermiethen! zu haben bei **Ernst Lambeck.**

Junge Damen, die in weiblichen Handarbeiten, so wie auf Atlas-Sticken Unterricht wünschen, können sich melden Schuhmacherstraße No. 349, 1 Treppe.

In meinem Hause Altstadt 412 ist ein Laden nebst Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, vom 1. April cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Zimmer-Meister **Wendt** hier. **C. Kamler,** in Leibitsch.

Die Gastwirtschaft zu „Hotel de Warschau" hier ist zu verpachten und sogleich zu beziehen. Näheres bei **Hirschfeld,** Butterstraße.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen Bromberger Vorstadt Wittwe **Majewsky.**

Möblirte Zimmer vermiethet **A. Liedtke,** Elisabethstraße 89/90.

Eine Familienwohnung wie auch möblirte Zimmer vermiethet sofort **Moritz Levit.**

Verein junger Kaufleute.

Heute keine Versammlung, dafür Morgen präcise 8 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Die heutige Singübung fällt aus und wird auf Morgen, den 26., Abends 8 Uhr, verlegt.

Der Vorstand.

Barczinsky's Salon.
Heute Dienstag, den 25. d. M.,
Ball.

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 25. Februar, bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu: „Adrienne Lecouvreur" und „Liebhabereien", geschlossen.

Mittwoch, den 26. Februar. Letztes Gastspiel und Benefiz der Königl. Hofschauspielerin Frl. Sophie Christ: **„Adrienne Lecouvreur".** Drama in 5 Akten von Herrmann.

Donnerstag, den 27. Februar. Benefiz für den Regisseur Herrn Paradies, zum ersten Male, ganz neu: **„Liebhabereien".** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von H. Salingré. Musik von A. Conradi

---



Sonntag, 4 Uhr Morgens, ist auf der Post vom Postwagen bis zur Passagierstube ein goldener Ohrring, gez. L. A., verloren gegangen. Dem Finder eine angem. Belohn. Gerechtestr. 120.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 16. Febr., Clara, Louise, T. d. Conditor Tarrey; — Anna Therese, T. d. Diener Heinrikowski; — Maria, unehel. T.; — Julius, unehel. S.

Getraut, 18. Febr., Büreau-Vorsteher Pietrykowski m. Igr. Haß.

Gestorben, 16. Febr., Richard, S. d. Fuhrhrn. Goschnick.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 16. Febr., ein Sohn d. Dachdeckerm. Kraut.

Gestorben, 14. Febr., Regierungsrath a. D. Kühnast, 52 J. a.; — Anna Maria, T. d. Maurerg. Bolz, 4 J. alt.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.